

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

7 (9.1.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74690)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Emden, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernsprecher 2061 und 2062. Postfach 1010; Hannover 200 40, Postfach 10101. Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Postfiliale Emden, Kreispostamt Emden, Bremer Landesbank Zweigstellen Emden/Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Am 1. 1. 1941

Er erscheint wöchentlich
in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 40 Pf.
in den übrigen Gemeinden 1.80 RM, und 50 Pf.
Wahlbezugspreis
preis 10 Pf. Einzelhefte
preis 10 Pf. Einzelhefte sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.



Folge 7

Dienstag, den 9. Januar

Jahrgang 1940

USA. strebt nach der Herrschaft der Meere Englands Wirtschaft ernsthaft gefährdet

Die Frage der britischen Kaufkraft eines der größten Probleme

Kritische Betrachtungen

Amsterdam, 9. Januar.

Mit den künftigen wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten Englands im Kriege gegen Deutschland befaßt sich in der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Contemporary Review“ Sir Arthur Salter, der offen zugibt, daß in der Ungewißheit über den Umfang der russischen Wirtschaftsbeteiligungen mit Deutschland und der britischen Verluste an Handelsbilanzpositionen durch deutsche U-Boote und Minen „zahlreiche Unsicherheiten“ gegeben seien.

Zur sicheren Durchführung der britischen Pläne forderte er zunächst die Anlegung genügender Vorräte an Nahrungsmitteln und Rohstoffen in England; eine Forderung, die bestimmt nicht leicht zu erfüllen ist, denn die im Lande befindlichen Vorräte sind nach zuverlässigen Berichten sehr gering, was auch durch die notwendig gewordenen Rationierungen eindeutig bewiesen ist. Andererseits sind neue Zufuhren den deutschen Seetransportmaßnahmen ausgesetzt, deren Erfolge in den letzten Monaten schon zu erheblichen Verzerrungen und Sorgen Großbritanniens geführt haben. Auch Salter weist die Forderung, daß England seine industrielle Erzeugung bis zum Ausbruch eines ernsthaften Krieges nicht aufgeben dürfe, als sehr bedeutender Natur angedeutet, der jetzt schon vorhanden und künftig noch wachsenden Schwierigkeiten der Rohstofflieferung. Ferner ist es bedeutend im Hinblick auf den gewaltigen Bedarf der englischen Wehrmacht, der die industriellen Leistungsmöglichkeiten Englands zu einem großen Teil in Anspruch nimmt.

Von besonderer Bedeutung ist vor allem die dritte Forderung Salters, daß England die Finanzierungsprobleme im Inland und im Ausland genauestens beachten müsse, wobei die Finanzierung im Ausland sehr schwierig sei. Mit fester Klarheit wird von Salter betont, daß die Lage im Weltkrieg von 1914 für England völlig von der heutigen verschieden gewesen sei.

Da heute diese Möglichkeiten fehlen und England in seiner eigenen finanziellen Stellung bereits schwächer als 1914 ist und deshalb infolge seiner stark zumengeschmolzenen Goldbestände und seiner Devisenknappheit bereits eine Freganz und umfassen Devisenbewirtschaftung einleiten mußte, ist es zweifellos richtig, wenn Salter jetzt die Frage der britischen Kaufkraft auf nicht englischen Märkten als eines der größten Probleme bezeichnet. Es sind bereits jetzt zahlreiche Tatsachen bekannt, die beweisen, daß diese britische Kaufkraft auf den neutralen Märkten erheblich zurückgegangen ist. Die starke Abwertung und schwächere Kursentwicklung des englischen Pfundes hat das Vertrauen in die englische Währung starkstens erschüttert und die neutralen Märkte rechnen nach Möglichkeit nicht mehr in englischem Pfund, sondern in der von ihnen jetzt immer mehr als internationale Rechnungseinheit anerkannten amerikanischen Währung.

Weinliche Fragen an Chamberlain

Amsterdam, 9. Januar.

Im Zusammenhang mit den neuen wirtschaftlichen Vorkommnissen, die Generalchamberlain kürzlich erhalten hat, wirft die „News Chronicle“ die Frage auf, was eigentlich England auf diesem Gebiet tue.

Was tue die Regierung, so fragt das Blatt, um den Wirtschaftskrieg zu zentralisieren, um Vergeudung zu vermeiden und eine Überbeanspruchung der Arbeit der vielen Ministerien zu verhindern? War alles, was uns die Regierung, um die Streit zu fontalisieren und die katastrophalen Möglichkeiten einer Inflation abzuwehren?

Die britische Politik, meint die Zeitung, sei viel zu schwächelnd. Man könne die Dinge nicht einfach laufen lassen und darauf warten, daß ein entschlossener und überflüssig diplomatischer Feind bequemere Weise aufzukommen werde. Wo, so fragt das Blatt abschließend, ließe Englands wirtschaftlicher Generalstab?

Roosevelts Flottenbauprogramm

Alaska stärkt besetzte Zone der Welt

Washington, 9. Januar.

Wie in militärischen Kreisen Americas verlautet, schließt der von Roosevelt eingeleitete Seereschiffbau für das kommende Steuerjahr 12 Millionen Dollar für den Bau eines großen Militärflugplatzes in Anchorage (Alaska) ein. Außerdem soll Dutch Harbor auf der Aleuteninsel zu einer großen Flottenbasis ausgebaut werden. Auf Kodiak und Sitka sind bereits Flugbahnen im Bau befindlich. Die Oberste Seereschiffbauverwaltung, so heißt es, Alaska

in eine der am stärksten besetzten Zonen der Welt zu verwandeln.

„Associated Press“ berichtet, Roosevelts neue vorgezeichnete Flottenaufrüstung zeige, daß dem Präsidenten eine Flotte vorzöge, die innerhalb fünf Jahren wesentlich stärker als die britische und doppelt so stark wie die japanische sein solle. Zum zweitenmal innerhalb eines Vierteljahrhunderts biete der Krieg den Vereinigten Staaten eine Gelegenheit, die Herrschaft der Meere zu übernehmen, diesmal werde die U.S.A. Marine die Gelegenheit nicht verwerfen.

Japan verhandelt in Washington

Noch kein Programm für die entscheidende Besprechung

Tokio, 9. Januar.

Der Sprecher der japanischen Regierung teilte Montag mit, daß für die bevorstehende Besprechung zwischen Außenminister Nomura und dem amerikanischen Vizepräsident Grew noch kein Programm festgelegt worden sei. Dagegen habe der japanische Vizepräsident in Washington, Horinouchi, mit Staatssekretär Hull eine Besprechung gehabt. Möglicherweise sei dabei die Frage eines handelspolitischen modus vivendi oder eines vorübergehenden Abkommens besprochen worden. Eine amtliche Mitteilung aus Washington liege darüber jedoch nicht vor.

Wahrscheinlich habe die Besprechung in Washington noch nicht zu bestimmten Ergebnissen geführt.

Im Zusammenhang mit der Einlebung einer neuen Zentralregierung in China erklärte der Sprecher: Ueber die Grundfragen der neuen Zentralregierung müsse China natürlich selbst entscheiden. Die neue Regierung müsse auf eigenen Füßen stehen. Die japanische Regierung werde dann Verträge mit ihr abschließen. Einen Zeitpunkt über die Einlebung der neuen Regierung könne man noch nicht angeben; sie werde jedenfalls in nächster Zukunft erfolgen.



Bildfassung des britischen Informationsministeriums

Das britische Informationsministerium verbreitet dieses Bild, das vom britischen Kriegsministerium als „Amtliche britische Photographie Nr. B 317“ unter dem Vorbehaltrecht der Krone herausgegeben wurde, mit folgendem Text: „Der Oberkommandierende beaufsichtigt schottische Truppen irgendwo in Frankreich.“ — General Viscount Gort, der britische Oberkommandierende, interessiert den Männern eines Hochland-Regiments zusehend, die in einem vorderen Sektor der britischen Linien irgendwo in Frankreich schaukeln. Die britische Zeitung „Picture Post“ veröffentlicht zu diesem Bild eine Zuschrift, in der ein Leser zu diesem Bild Stellung nimmt und mitteilt, daß diese Aufnahme, auf der übrigens ein guter Freund des Lesers zu sehen ist, im April 1939 gemacht wurde. Der Freund des Lesers begleitete damals den Oberkommandierenden zu einem Truppenübungsplatz, der keine vier Kilometer von Aberdeen (Schottland) entfernt ist. Der Leser teilt dann noch mit, daß sein Freund bis heute England noch nicht verlassen hätte. (Associated Press)

Indiens Prüfungsstunde

Von Pandit Tarachand Roy

Der Verfasser unseres Aufsatzes war lange Zeit Professor in Lahore. Er spricht als Arier über die indische Sache zu uns in der deutschen Sprache, die er ausgezeichnet beherrscht.

Die Blide der gesamten Welt find heute auf Indien gerichtet. In dielem allen Kulturlande, das schon so lange in den Fesseln der Knechtschaft schmachtet, ist ein Kampf entbrannt, dessen Ausgang nicht nur für Asien, sondern auch für Europa von größter Bedeutung sein wird. Schon seit vielen Jahrzehnten kämpft das indische Volk um seine Freiheit und ist immer wieder auf dem verfassungsmäßigen Wege mit seinen Wünschen bei der englischen Regierung vorstellig geworden, aber die Engländer haben es immer verächtlich, es mit leeren Versprechungen hinzuhalten.

Am Weltkrieg, als es sehr schlecht um die Alliierten bestellt war, hat England das indische Volk um Hilfe und Hilfe als Belohnung dafür die Gewährung der Selbstregierung in Aussicht. Das indische Volk half und wartete geduldig auf die versprochene Belohnung. Ueber vergebens! Und das, nachdem Indien der englischen Regierung 1.410.000 Mann und 2.000.000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt hatte! Die Empörung, die nach dieser bitteren Enttäuschung überall in Indien um sich griff, wurde durch das von dem Engländer General Dyer am 13. April 1919 unter friedlichen Indern in Amritsar angerichtete Blutbad zu namenloser Wut und Entrüstung gesteigert. Die englische Regierung verweigerte, die erregten Gemüter durch ein Parlamentsgesetz zu befriedigen, das die Entdeckung einer königlichen Kommission zur Untersuchung der Ansprüche der Indier auf eine verantwortliche Verwaltung vorsah.

Das hielt aber den Gang der Ereignisse in der nationalen Sphäre in Indien nicht auf. Das wachsende politische Bewußtsein der Indier und ihre Unzufriedenheit mit den Methoden Englands beschleunigte das Tempo in Indien, insbesondere unter den jüngeren Führern des Landes. 1927 nahm der Allindische Nationalkongress auf Pandit Jawaharlal Nehrus Veranstaltung in Madras eine Entschlieung an, derzufolge der Kongress die vollständige nationale Unabhängigkeit als das Ziel des indischen Volkes erklärte. 1928 gelang es Mahatma Gandhi, die jüngere Generation zu bewegen, von England spätestens bis zum 1. Januar 1930 die Gewährung des Dominionstatus zu verlangen und im Falle der Ablehnung zur Forderung der völligen Unabhängigkeit überzugehen. Indien wartete vergeblich auf ein gerechtes Entgegenkommen der Engländer. Auf dem 44. Allindischen Nationalkongress in Lahore unter der Präsidentschaft Pandit Jawaharlal Nehrus erfolgte dann die unter diesen Umständen unvermeidlich gewordene Absage der Indier an die englische Regierung. Am 29. Dezember 1929 hielte Pandit Nehru auf einem 40 Meter hohen Mast die indische Nationalflagge (rot-weiß-grün mit einem Spinrad) und sprach: „Diese Flagge ist ein Symbol der Freiheit und Einigkeit Indiens und darf, so lange einer von uns noch am Leben ist, nicht heruntergeholt werden. Ich fordere Sie auf, das Geflübe abzulassen, daß Sie die Flagge verteidigen werden und wenn es nötig sein sollte, Ihr Leben dafür einlegen werden.“ „Jawahar!“ erscholl es ihm aus Tausenden von Röhren entgegen. Der 26. Januar wurde als indischer Nationaltag erklärt.

Mahatma Gandhi wurde ermächtigt, die Bewegung der bürgerlichen Gehörlosenerweiterung als alleiniger Diktator zu leiten und bei seiner Verhätigung seinen Nachfolger zu ernennen. Am 2. März teilte der Mahatma dem Vizekönig die Wiedereinberufung Indiens an die englische Regierung mit. Nun folgte ein hitziger und heroischer Kampf zwischen dem Senatsrat und der Regierung, bis die indischen Führer und Tausende von ihren Anhängern verhaftet und sie doch wieder freilassen mußte. Der

Bericht der Simon-Kommission, der im Juni 1930 erschien, sich überall in Indien auf schroffe Ablehnung. Auch die Berichte Englands, durch Konferenzen am Runden Tisch, die in London stattfanden, die über die Annahme der englischen Vorschläge zu überreden, schlugen fehl. Auch das Weisbuch, das im März 1933 erschien, gab Anlaß zur heftigsten Kritik in Indien.

Ein aus den beiden Häusern des englischen Parlaments gebildeter Ausschuss arbeitete dann die Konferenzberichte zu neuen Vorschlägen aus, die im Juli 1934 in zwei Bänden vor. Diese wurden vom Parlament im Januar 1935 angenommen und am 2. 8. 35 vom englischen König unterzeichnet. Diese Verfassung, bekannt als Government of India Act von 1935, trat am 1. April 1937 zurück in den elf Provinzen Indiens in Kraft. Das Zentralparlament wurde einstufigen Charakter gegeben und keine Einführung für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen. Die angelegten Provinzialräte führten zu einem überraschenden Sieg des Nationalkongresses. Das neue indische Weisbuch erklärte, daß die indische Regierung die Annahme der Ministerien einfordern. Er übernahm Anfang 1938 die Regierung in den beiden Provinzen, in denen er die Mehrheit besaß, und bildete in der achten Provinz ein Koalitionsministerium. Die Vorbehalte und die Sicherheiten für die englische Regierung, die in der neuen Verfassung enthalten sind, sind nicht gerade sehr reichhaltig, eine vollkommene Zusammenarbeit zwischen den indischen Ministern und der englischen Regierung zu gewährleisten. Gerade in den wichtigsten Angelegenheiten besitzen die indischen Minister keine Machtbefugnisse. Die Wehrmacht, die Finanzen und die auswärtige Politik dieses großen Landes stehen unter der Kontrolle der englischen Regierung in Indien. Das bedeutet, daß die indischen Minister größtenteils die Verantwortung für die allgemeine Bildung in Indien übernehmen, aber diese niemals in ihrer Ganzheit verwirklichen können, da sie nur über die Mittel verfügen können, die ihnen die englische Regierung bewilligt, und sie bewilligt niemals das, was für die Bildungswende notwendig ist. Wir haben es mit der Bildungspolitik zu tun, die in Indien so tief eingegraben ist. Nur 8 von 65 den Schulen können lesen und schreiben. Über die Ausgaben für das Militär betragen ein Weisbuch von dem, was für die Bildung verwandt wird, und dieses Militär ist nicht dazu da, um die Kinder zu schützen, sondern um sie in Botmäßigkeit zu halten.

Die englische Herrschaft bedeutet ferner eine nationale Ausbeutung des indischen Volkes, dessen Durchschnittseinkommen pro Kopf heute nur 50 RM. jährlich beträgt, während die englischen Beamten in Indien unermesslich hohe Gehälter bekommen. Der Weisbuch bezieht 20000 Pfund Sterling jährlich und ist damit der höchste Gehalt. Die Beamten der Welt. Fünftausend Millionen Arbeitslose bilden einen Schandfleck an der englischen Herrschaft. Es nimmt uns darum nicht wunder, daß angelegentlich solche trostlose Verhältnisse nur von einer kleinen Gruppe von Menschen, die die englische Herrschaft abzuschießen, damit wir selbst Herren in unserem Haus sind und die Mütter unseres Volkes heben können. Der Allindische Nationalkongress, die größte nationale Organisation in Indien, fordert schon seit Jahrzehnten die Selbstregierung, ist aber von England immer wieder mit leeren Versprechungen eingehalten worden. Das müssen unsere größten Führer, Mahatma Gandhi und Pandit Nehru, nur zu gut und wollen sich deshalb diesmal nicht mit hohen Worten abspielen lassen.

Der Weisbuch hat das Färsen verübt, die Entrüstung der indischen Führer zu beschwichtigen. Er hat mehrere Male Rücksprache mit ihnen genommen und schließlich seine Antwort in einem Weisbuch niedergelegt, in dem er sagt, daß das Ziel der englischen Regierung sei, Indien die Freiheit eines Dominions zu geben, daß aber dieses Ziel nach dem Kriege verwirklicht werden könne. Die Führer des Nationalkongresses darauf war der Rücktritt der Kongressminister in den acht indischen Provinzen (in den übrigen drei Provinzen verübt der Kongress über keine Rechte). Mahatma Gandhi fordert eine selbstgewählte Nationalversammlung für Indien, die das Recht hat, eine Verfassung auf nationaler Grundlage auszuarbeiten. Ferner verlangt er von England, daß es Indien als freie Nation anerkennt. Indien wolle nicht mehr als Sklave leben.

Den Mahatma Gandhiern ist Mahatma Gandhi bereit, getrennte Wahlrecht zu geben und den Minderheiten erforderlichenfalls separate Sitze in der Nationalversammlung zu gewähren. In einem Telegramm an die britische Presse wies er mit Nachdruck darauf hin, daß die Einberufung der Nationalversammlung der einzige Weg aus dem Dilemma der gegenwärtigen politischen Schwierigkeiten in Indien sei. Die Ursache nehme immer zu, und bei der Ablehnung der indischen Forderungen würde eine sofortige Aktion der Führer notwendig sein. Auch die Missionen in den Fürstentümern hätten das Recht, wie die Führer in den übrigen Teilen Indiens, freie Luft zu atmen. Es ist kein Wunder, daß die Führer der indischen Regierung gebeten habe, ihre Christlichkeit dadurch zu beweisen, daß sie Indien als freie Nation erkläre. Man solle auf alle Fälle die britische Öffentlichkeit wissen lassen, daß die Forderungen des Allindischen Nationalkongresses in Indien nicht erfüllt werden können, daß man sie auch erfüllen könne, vorausgesetzt, daß der Wille zum Imperialismus zu lassen besteht. Gandhi Nehru erklärte, daß nach der ausweichenden Antwort des Weisbuchs es gar keine gemeinsame Grundlage für die Arbeit des Kongresses und der englischen Regierung geben könne. Die Freiheitsbewegung Indiens ist nicht mehr aufzuhalten. Lavinenartig wachse sie an.

England ist freilich nicht untätig! In dem Labourführer Sir Stafford Cripps hat es einen Boten nach Indien geschickt, der den In-

Auf der Flucht nach Afghanistan

England will den Afriki-Stamm aushungern

(Von unserem Vertreter in Amsterdam) Amsterdam, 8. Januar.

Zum erstenmal seit Kriegsausbruch sehen sich die Londoner Stellen veranlaßt, die schweren Unruhen an der Nordwestgrenze Indiens zugeben. Obwohl sich die „Times“, denen es als einzigem Blatt gestattet ist, die unrichtigen Dinge aufzugreifen — verweigerte Mäße geben, den wahren Zustand zu veranschaulichen, um die englischen Herren nicht allzu sehr zu beschimpfen, wird aus dem Bericht des diplomatischen Korrespondenten doch deutlich, daß die indischen Unruhen die britische Regierung vor eine ernste Lage stellen. In Bagdad ist eine herrliche Ruhe — so heißt es in dem vorichtig abgetimmten Artikel — und zwar so lange nicht, als der Fakt von Spi an der Arbeit ist.

Ferner geht aus dem Artikel hervor, daß der Stamm der Afriki in den vergangenen Monaten mehrmals verlustig hat, indisches Gebiet zu verlassen, um nach Afghanistan zu gelangen und so das britische Joch abzuschütteln. Nach schweren Kämpfen, in denen Beludsch die Briten die Luftschiffen nicht niedrigerungen konnten, führte man einen regelrechten Hungerkrieg gegen sie durch. Die britische Verwaltung ließ

das ganze Gebiet von Militär abriegeln und unterband jeden Handelsverkehr. Die „Times“ nennen dieses Vorgehen „Wirtschaftsblockade“ und sind erfreut, den Leuten mitteilen zu können, daß die Flüchtlinge dadurch gezwungen worden seien, sich zu übergeben. Wirklich ein Kapitel Kolonialgeschichte, das sich würdig der britischen Kolonialtradition anreicht, deren Prinzipien Brutalität und Rachehaftigkeit sind.

Smuts' letzte Waffe

(Von unserem Vertreter in Amsterdam) Amsterdam, 9. Januar.

Zu der neuen Verfassungswelle des Generals Smuts in der Südafrikanischen Union meldet Reuters, daß im ganzen über 1000 Personen verhaftet worden seien. Unter ihnen befinden sich auch Professoren der Universitäten Bloemfontein und Stellenbosch sowie ein führender Beamter der Staatsverwaltung. Mit diesen Maßnahmen bestätigt der — ach so demokratische — Herr Smuts, daß es für ihn keine andere Möglichkeit gibt, der national-burischen Opposition die Hände zu binden.

Die Besprechungen von Benedig

Die ungarische Presse zum Treffen der beiden Außenminister

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest) Budapest, 8. Januar.

Zu den Besprechungen zwischen dem italienischen und dem ungarischen Außenminister in Benedig liegt zur Zeit noch kein eingehendes Echo der ungarischen Presse vor.

Das Abgeschlossenwerden von Benedig ist, wie man in Budapest politischen Kreisen betont, voll und ganz, daß keinerlei Sensationen zu erwarten waren und alle Kombinationen jeder Grundlage entbehren. Man bezeichnet es als selbstverständlich, daß bei der Zusammenkunft in Benedig, der ersten persönlichen Aussprache zwischen den beiden führenden italienischen und ungarischen Staatsmännern seit Ausbruch des Krieges, alle Fragen der europäischen Politik behandelt wurden und weist darauf hin, daß es sich bei diesen Besprechungen um eine der wichtigsten beiden befreundeten Staaten seit langem übliche regelmäßige Konsultation handelte. Besonders der Lage im Donau-Balkan-Raum und den besonderen Problemen Ungarns, die in ihrer ganzen Tragweite und hinsichtlich der Stellung des Italiens und Ungarns geprüft wurden. Der Wille Ungarns, auf friedlichem Wege zur Lösung der Probleme der ungarischen Außenpolitik zu gelangen, wurde ebenfalls und durch die Feststellung, daß diese Probleme weiter offen bleiben und Ungarn nichts unverzüglich, eine friedliche Lösung zu erreichen.

Beistätigung einer Freundschaft

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom) Rom, 9. Januar.

Nach italienischen Feststellungen wurde in Benedig die fortsetzte und aktive italienisch-ungarische Freundschaft erneut bestätigt. Die Gesprächsgegenstände ergaben sich aus der europäischen Unterredung vom 1. September 1933. Der Lage im Donau-Balkan-Raum und den besonderen Problemen Ungarns, die in ihrer ganzen Tragweite und hinsichtlich der Stellung des Italiens und Ungarns geprüft wurden. Der Wille Ungarns, auf friedlichem Wege zur Lösung der Probleme der ungarischen Außenpolitik zu gelangen, wurde ebenfalls und durch die Feststellung, daß diese Probleme weiter offen bleiben und Ungarn nichts unverzüglich, eine friedliche Lösung zu erreichen.

Serbisches Weihnachtsfest

Im Zeichen der großen Politik - Unverändert strikte Neutralität

(Drahtbericht unseres Vertreters in Belgrad) Belgrad, 9. Januar.

Die jugoslawische Landeshaushaltsrechnung steht im Zeichen des praoslawischen Weihnachtsfestes, das in dem orthodoxen Serbien erst jetzt gefeiert wird. Nach alter Sitte wurde der sogenannte Badnja, ein Eigenbaum, der bei dem praoslawischen Weihnachts die Rolle des deutschen Tannenbaums spielt, von der königlichen Garde in ihren Galauniformen in feierlichem Zuge auf einem Wagen durch die Straßen Belgrads nach dem königlichen Schloß geleitet, wo ihn König Peter an der Spitze der königlichen Familie in Empfang nahm.

Am Gegenlag zu den anderen Jahren fehlt diesmal die ungetrübte Feststimmung, was nicht zuletzt auf die von Woche zu Woche immer unangenehmer bemerkbar werdenden Begleiterscheinungen des Krieges — Teuerung, Warenverknappung und Arbeitslosigkeit — zurückzuführen ist, von denen vor allem die breiten Massen immer härter in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden. Obwohl die offizielle Politik an den Feiertagen ruht und die Minister zum größten Teil gar nicht in der Hauptstadt sind, hält das Interesse der Öffentlichkeit für die außenpolitischen Geschehnisse unvermindert an. Man hat das Gefühl, daß die nächsten Monate

große Entscheidungen bringen können, die sich unter Umständen auch auf den Südbalkan auswirken werden. Jeder Wunsch der südbalkanischen Politik wird aus dem Mann auf der Straße mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

Unter diesen Umständen fand auch der Besuch des ungarischen Außenministers Graf Csiik in Benedig große Beachtung, wobei man hier gleichzeitig darauf hinweist, daß die Aufrichtigkeit des Friedens im Südbalkan ebenfalls durch das gute Einverständnis Kom-Belgrad, andererseits durch die jugoslawisch-ungarische Verständigung garantiert werde. Außerdem, so betont man, dürfe man vor allem nicht vergessen, daß Italien, Ungarn und Jugoslawien mit Deutschland engere freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

An der bewährten Neutralitätspolitik Jugoslawiens hat sich, wie auch aus der Weihnachtsnummer der Belgrader „Politika“, die eine Erklärung des Außenministers Cincar-Markowitsch veröffentlicht, herorgeht, nichts geändert. Die Öffentlichkeit hat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die Regierung weiterhin entschlossen ist, sich in die Auseinandersetzung der Großmächte nicht einzumischen.

Der Führer ehrt Professor Klein

Berlin, 9. Januar.

Professor Richard Klein, der bekannte Münchener Künstler, der der Öffentlichkeit besonders durch die Schöpfungen der Reichsparteiagitplakette der letzten Jahre bekannt geworden ist, beging am 6. Januar seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ ihm der Führer sein Bild mit Widmung überreichen.

Wenn in höniglichen Worten erklären soll, daß England in diesem Jahre die Prinzipien der Demokratie und Freiheit vertritt. Der Weisbuch hat am 18. Dezember 1933 in Indien auf seinen eigenen und der englischen Regierung guten Willen für Indien und seine Zukunft wärmstens hingewiesen.

Die Führer aber wollen seine Worte mehr, sondern wollen endlich Frieden sehen. Die indische Bevölkerung Indiens. Die Führer wollen ein freies, fortschrittliches und fröhlich-schöpfungsfähiges Indien, das bald wieder seinen gebührenden Platz unter den freien Nationen der Welt einnehmen kann.

Auslandswissenschaftliche Fakultät

Berlin, 9. Januar.

Am 15. Januar eröffnen im Rahmen des ersten Trimesters 1940 an der Universität Berlin eine neue Fakultät und ein neues Institut für die Wissenschaften der Politik und die Auslandsstudien. Die Fakultät wird durch die Gründung der Abteilung für Politikwissenschaft, die durch Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 5. Januar angeordnet worden. Es wird damit der Schlüssel auf eine jahrzehntelange Entwicklung gelegt, die mit dem „Seminar für orientalische Sprachen“ einreicht und mit der „Hochschule für Politik“ andererseits ihren Anfang nahm.

Gräberunternehmern abgewiesen

Berlin, 9. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt. Im Westen wurde im Grenzgebiet westlich Metz ein feindliches Spätruppunternehmen unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Zwei britische Dampfer gekentert

Amsterd., 9. Januar.

Neuer zufolge ist der englische Dampfer „Tommasen“ (2888 Tonn) an der Südküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Amsterd., 9. Januar.

Der britische Dampfer „Cedrington Court“ (5160 BRT.) ist nach einer Explosion an der englischen Südküste innerhalb von zehn Minuten gesunken. Alle 34 Mitglieder der Besatzung sind gerettet worden. Der Schiffesbegleiter war durch die Explosion neben Peter hoch in die Luft geschleudert worden; er konnte aber mit einem Beinbruch gerettet werden.

Griechen meiden die Todeszone

Amsterd., 9. Januar.

Wie „Financial News“ meldet, hat es in britischen Ausfuhrstellen Beunruhigung herbeigeführt, daß griechische Schiffseigentümer sich beharrlich weigern, ihre Schiffe auf Fahrten zwischen dem Aermellanaal und griechischen Häfen einzusetzen. Das treffe vor allem für die Sicherung der von Griechenland in Italien besetzten Kohlen zu, denn insbesondere hierbei zeigen die griechischen Käufer es vor, die Kohlen auf britischen Schiffen abfahren zu lassen.

Schwere Verluste Dänemarks

Kopenhagen, 9. Januar.

Eine Durchsicht des dänischen Schiffregisters über die Zugänge und Abgänge während der zweiten Hälfte des Monats vermittelte einen traurigen Einblick in den schweren Verlusten der dänischen Handelsflotte durch den englischen Seeblockade. Der Heimkehrer über zwei Neubauten fehlte die lange Kolonne der Besatzungen gegenüber. In ihr sind verzeichnet als Verluste in zwei frühen Wochen:

- Der 1921 in Dundee gebaute Dampfer „Dove Tof“ (2135 BRT.).
- Der 1906 in Sunderland gebaute Dampfer „Maanus“ (1389 BRT.).
- Der 1890 in Gimsby gebaute Zweimastmotorfahrer „John Bull“ (88 BRT.).
- Der 1875 in Rye gebaute Zweimastmotorfahrer „Anna“ (76 BRT.).
- Der 1882 gebaute Zweimastmotorfahrer „Alfan“ (67 BRT.).
- Der 1923 in Kopenhagen gebaute Dampfer „Scotia“ (2400 BRT.).
- Der 1884 in Sunderland gebaute Dampfer „Jule“ (1877 BRT.).
- Der 1918 in Valborg gebaute Dampfer „Jagersborg“ (1254 BRT.).
- Der 1905 in Frederstad gebaute Dampfer „Sanna“ (1080 BRT.).
- Der 1939 im Ausland gekaufte Dreimastschoner „Grete“ (264 BRT.).

Zu diesen sechs Verlusten kommen dann noch zwei Abgänge durch Verkauf ins Ausland und eine Abstrandung.

Sinnige Ehrung für W. C.

Amsterd., 9. Januar.

Am Montag feierte der Erste Vizekonsul der Admiralität, Winston Churchill, seine Frühlingsreise in Frankreich fort. Begleitet von den Generälen Kronide, Gamaelin und George traf er am Vormittag im britischen Hauptquartier ein, wo ein vom Kommandanten des britischen Expeditionskorps gebildetes Frühlingsfest die hohen französischen und englischen Persönlichkeiten vereinte. Dabei überreichte General Gamaelin seinen englischen Kollegen Kronide und Gori die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion. Die französische Quelle vertritt nicht ab im Verlauf des Frühlings auf das Wohl des jüdischen Kriegsministers A. D. Hore Belissa getrunken wurde, vereinsamt berechnungen von einer Abstellung zu einem ihrer Jagde und ihren Spielzeugen „erwischt“ wurden. Damit die Kultur all wieder einmal gerettet und W. C. fähig gekehrt worden ist.

England kauft amerikanische Schiffe

Newport, 9. Januar.

Das britische Handelsseefahrtsministerium hat sechs amerikanische Handelsschiffe gekauft. Der Verkauf bedarf noch der Genehmigung durch den amerikanischen Schiffahrtsausschuss.

Sturz zumuldingen

Nachdem der bisherige anhaltliche Staatsminister Freyberg das Amt als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Leipzig endgültig übernommen hat, hat der Führer mit Wirkung vom gleichen Tage als Reichsstatthalter von Braunschweig und Anhalt, Gauleiter Jordan, mit der Führung der Landesregierung von Anhalt beauftragt.

Die dänische Zeitung „Nationaltidende“ fordert in längeren Ausführungen über die Haltung und Stellung der neutralen Staaten, den großen weltpolitischen Ereignissen gegenüber den Austritt der kleinen Mächte aus der Genfer Liga.

In Frankreich macht sich eine noch härtere Lebensmittelmangel bemerkbar, was zu zunehmendem Mangel und zu Preissteigerungen führt hat.

Die Jagd der französischen Behörden auf sogenannte Delinquenten geht eifrig weiter. So wurden in der Gegend von Cognac erneut fünf Personen verhaftet.

Amst. wird mitgeteilt, daß der Direktor der britischen Jentur, Viceadmiral Osborne, zurückgetreten ist.

Der Kaiser von Japan nahm Montag die Neujahrsrede ab, an der 15000 Mann der Garde und der ersten Division, 70 Tanks und 160 Flugzeuge teilnahmen.

Wie verlautet, haben bisher 276 von 466 japanischen Reichstagsabgeordneten die Entschließung der Oppositionskräfte unterzeichnet, die den Rücktritt des Ministerpräsidenten Wab fordert.

Partei hilft bei Kohlenversorgung

Die sieben zufällige Kohlenzüge liefen am Sonntagmorgen in der Reichshauptstadt ein. Unter tatkräftiger Mithilfe der Berliner Politischen Leiter und der Hitler-Jugend wurden sie unmittelbar nach ihrer Ankunft entleert, so daß sie noch am selben Tage wieder in den allgemeinen Transportumlauf eingesetzt werden konnten.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichsleiter der Gauleiter Staatsrat Göring und dem Reichsstaatsminister Paul Walter wird diese Maßnahme auch an den nächsten Sonntagen fortgesetzt. Die Partei und ihre Gliederungen werden sich dazu regelmäßig zu Verfügung stellen und dazu beitragen, daß der Mangel an Arbeitskräften unter den Kohlenhöfen der Reichshauptstadt keinerlei Nachteile für den Verbraucher mit sich bringt. Freiwillige Helfer und Helferinnen der Partei werden auch dafür sorgen, daß älteren Volksgenossen, kinderreichen Müttern und Kranken bei der Abholung geholfen wird.

Hilfe für Flüchtlinge

Die Zentralstelle für auslandsdeutsche Flüchtlinge in der Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP, teilt mit: Durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsfinanzministerium und der Auslands-Organisation der NSDAP, können hilflosbedürftige Auslandsdeutsche nunmehr regelmäßig unterstützt werden. Durch die Vereinbarung werden folgende Verordnungen erlassen:

- a) Angehörige der im feindlichen Ausland Internierten sind in dauernder Überwachung stehender Reichsdeutsche;
- b) Reichsdeutsche, die aus Anlaß des Krieges aus dem feindlichen Ausland in das Inland zurückgeführt sind;
- c) Reichsdeutsche, die aus dem neutralen Ausland in das Inland zurückgeführt sind und an ihren Wohnort im neutralen Ausland nicht zurückkehren können.

Außer einer angemessenen Beihilfe für den Lebensunterhalt können gewährt werden:

- a) Mietbeihilfen für den Wohnbedarf bis zur tatsächlichen Höhe der Miete;
- b) Krankenbeihilfe;
- c) bei Minderjährigen das Schulgeld, soweit keine Schulgeldbefreiung erreicht wurde, sowie Beihilfen zur Fortsetzung von begonnenen Studien;
- d) Sonderbeihilfen zur Deckung des Unterhaltsbedarfs, soweit der Unterhaltungsbedarf zur Deckung von etwa auftretendem Sonderbedarf nicht ausreicht.

Mit der Auszahlung der Beihilfen sind die Zweigstellen des Rückwandereramtes der Auslands-Organisation der NSDAP beauftragt. Die einer Beihilfe Berechtigten müssen sich für ihr Wohnort zuständigen Zweigstelle in Verbindung setzen.

Für den Gau Weser-Ems befindet sich die Zweigstelle in Hamburg, Hohe Brücke 1 (Haus der Seefahrt).

Auslandsdeutsche, welche die Beihilfen in Anspruch nehmen wollen, müssen im Besitze des Passbuchs der Zentralstelle für auslandsdeutsche Flüchtlinge in der Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP, Berlin-Wilmersdorf 1, Westfälische Straße 1-3, sein. Der Ausweis ist bei genannter Dienststelle im Antragsverfahren zu beantragen.

„In Emden ist der schwarze Tod!“

Schreckensbilder aus dem Jahre 1665

(Satz)

Die Krankheit verlief gewöhnlich ohne viel Fieber und Warten. Sie begann mit heftigem Fieber, Nieseln, und an den Beinen bildeten sich brandige Schwären. Schon nach wenigen Stunden kam dann oft der Tod. Nur ganz wenige blieben am Leben, aber lagen doch in den Siechenhäusern bis in den Winter hinein. Ratlos standen die Menschen, ratlos die wenigen Ärzte. Kein Mittel half, man wußte auch nur wenig. Viele ließen in ihrer Not zu Quacksalbern und weisen Frauen und ließen sich die Glieder aus dem Beutel nehmen um Narrenbringe.

Da mochte ein Weib im Galkhausgang, der auch Sezenlitze genannt wurde. Von ihr ging die Rede, daß sie übernatürliche Dinge wisse und mit dem Teufel im Bunde sei. Auf einer Brotkammer reichte sie den Seidenhosen Zettel zum Fenster hinaus, um einen Gulden das Stüd.

- Christus natus
- Christus passus
- Christus a mortuis resurrexit

„Das müßt ihr weiter schreiben auf Papier und alle Tage eines eien“, teilte sie dabei und schlug das Fenster wieder zu. Es half so wenig wie alles andere.

Eine dumpe Verweilung bemächtigte sich der Menschen. Keiner hatte mehr Lust zur Arbeit. Auf den Höfen lammette sich der Mist zu Bergen, freipierte Tiere lagen in den Ställen, wurden nicht fortgeschafft und vermehren noch den Gestank. Der aus den sonderbarsten Gassen zum Himmel schlug. An vielen Häusern blieben auch die Toten liegen, da niemand mehr nach ihnen fragte, oft niemand mehr sich um die Kranken sorgte. Wäter wurden hinaus-

Das „Reißen“ bei Wetterumschlag

Alle Volkswisheit wissenschaftlich untersucht

Wie oft hören wir geschwätzt, daß jemand über „Reißen“ im Knie oder „Brennen“ einer alten Kriegsverletzung klagt und erklärt, es gäbe anderes Wetter. Diese Bemerkungen sind schon oft so allfällig geworden, daß wir sie kaum beachten, zumal man leicht zu der Annahme neigt, daß diese Schmerzen mehr eingebildet sind, zumindest aber nichts mit dem Wetter zu tun haben.

Diese oberflächliche Beurteilung der „Wetter-schmerzen“ ist unangebracht; die medizinischen Untersuchungen der neueren Zeit haben eindeutig festgestellt, daß zahlreiche atmosphärische Vagen, die sich äußerlich in bestimmten Wetterformen auswirken, einen starken Einfluß sowohl auf das Allgemeinbefinden eines Menschen als auch auf das Hervortreten besonderer Schmerzen in den Gliedern und in verletzten Wunden besitzen.

Somit sind die Bemerkungen von Leuten: „Das Wetter scheint umzugehen, ich spüre es an meinem tranten Fuß“, und dergleichen durchaus nicht unbegründet. Wenn neuerdings eine wissenschaftliche Stelle wie die Universität Frankfurt sich der Untersuchung dieser Vagen annehmen will, so kann man daraus die Bedeutung ersehen, die man in medizinisch-meteorologischen Forschungen diesen eigenartigen Krankheitserscheinungen beizumessen. Der Einfluß des Wetters beschränkt sich ja nicht nur auf die besonders lästigen Schmerzen in Gliedern und alten Wunden, sondern man hat festgestellt, daß die gelamte fepherliche Witterung des Menschen auf das Wetter zurückzuführen ist. Wie man beispielsweise von einem „niedergerückten Stimmung und teilweisen Verweilung“ bei vielen Menschen dann spricht, wenn graue Winternebel über der Stadt lagern und es selbst in den mittleren Tagesstunden fast dunkel bleibt, so kennt man zahllose Einzelfälle, in denen bestimmte kurz andauernde Wetterformen einen durchaus niederdrückenden Einfluß auf den Seelenzustand des Menschen auswirken.

Am auffallendsten sind in dieser Beziehung die Wirkungen eines heraufziehenden Gewitters. Die Wutungen eines heraufziehenden Gewitters. Die Wutungen eines heraufziehenden Gewitters. Die Wutungen eines heraufziehenden Gewitters.

Aus niederdeutschen Gauen

Junge am Bräutigam teilhaftig

Ein zehnjähriges Mädchen aus Karol war mit anderen Kindern zum Eislauf nach der Nordener Lede gegangen. Während die große Mehrzahl der Kinder sich auf dem Eise tummelte, blieb dieses Mädchen mit einigen anderen auf der Ledenbrücke stehen. Wie es nun Kinder oft tun, versuchten sie die an dem Eisengeländer befindlichen Eisapfen mit dem Mund abzubreden. Bistlich schrie das Mädchen verweilt auf. Es war mit der Junge einem völlig vereisten Eisenteil der Brücke zu nahe gekommen und lag nun fest. Ein Teil der Jungenhaut wurde bei dem Versuch, loszukommen, abgerissen.

Karl Peters zum Gedächtnis

Dem großen deutschen Kolonialpionier Karl Peters zu Ehren hat die W. G. H. G. ein Hauptstück in dem neuen Seidlungsgebiet im Norden seinen Namen gegeben. Karl Peters hat einen Teil seiner Schulzeit in Lüneburger jahrhundertalter höherer Schule, dem Johann-Neum, verbracht.

und mehr in eine nervöse Stimmung, in Aufrichtigkeit und Unruhe. Es gibt sehr viele Menschen, die es während der elektrischen Entladungen beim Gewitter nicht im Zimmer aushalten können, sondern von einem unbekanntem Gefühl getrieben, hin und her durch ihre Wohnung laufen. Diese Erscheinungen haben durchaus nichts mit der gewöhnlichen Furcht vor einem Witterungssturm zu tun, sondern sie kommen von dem allgemeinen nervösen Zustand her, der sich mit dem Ausbruch des Gewitters verbindet und nach dem Gewitter urplötzlich wieder verschwindet.

Eine andere sehr verbreitete „Wetterkrankheit“ tritt im Winter in Verbindung mit dem Wetterwechsel von Frost- und Tauwetter auf. Es gibt zahllose Menschen, die ein betäubendes Tauwetter schon zu einem Zeitpunkt fühlen, wo die äußeren Wetterverhältnisse noch gar nicht nach Tauwetter aussehen. Weikens werden von diesen Wetter-schmerzen rheumatische belastete Persönlichkeiten betroffen, die dann unter andauerndem Reißen und Jucken in den Gliedern liegen und damit in ein regelrechtes Krankheitsstadium geraten. Das zur Bettruhe zwingt. Meteorologisch ausgedrückt ist bei dieser Art von Wetter-schmerzen, daß im äußeren Wetterzustand, wie schon gesagt, noch keinerlei Merkmale des Wetterumschlages vorhanden sind. Vergleichlich man aber die meteorologischen Beobachtungen in der Gesamtatmosphäre parallel mit den ersten Anzeichen der Wetter-schmerzen, so kommt man zu der medizinisch-bemerkenswerten Feststellung, daß der Wetterumschlag tatsächlich schon im Gange war, indem entweder in einzelnen Luftschichten Barometerrial einsetzte oder in höchsten Luftlagen, durch Wolfbalune festgelegte, feuchtwarme Südwindwinde und dergleichen den Wetterumschlag vorbereiteten.

Man könnte die Reihe dieser Wetter-schmerzen noch beliebig erweitern, doch wollen wir uns hier nur mit den herortretendsten Fällen beschäftigen. Wenn die Zusammenhänge dieser Wetter-schmerzen nunmehr medizinisch und meteorologisch-wissenschaftlich erforscht werden sollen und man dafür die Mitarbeit einschlägig belasteter Personen heranzieht, so dürfte damit eine Krankheitserscheinung der Weltkarte zugefügt werden, die nicht nur an sich interessant ist, sondern in Wirklichkeit aber von höchstem allgemeinerwissenschaftlichen Nutzen ist.

Nicolaus Wilhelm Schmidt

Der Lehrer a. D. und plattdeutsche Schriftsteller Nicolaus Wilhelm Schmidt ist in seinem 80. Lebensjahre gestorben. Zahlreiche Erzählungen, Märchen, Gedichte in Buchform und in niederdeutschen Zeitschriften entstanmen seiner Feder.

In der Eisenbahn bestohlen

Beim Einfahren des Zuges nach Bremen wurde ein Reisender in Delmenhorst die Feststellung machen, daß ihm sein Koffer, den er für einen Augenblick unbewacht aus einer Karre stehen gelassen hatte, gestohlen war. Der Koffer enthielt Kleidungsstücke im Werte von über 100 Mark.

Nach 23 Jahren an den Abfender zurück

Einem Einmohner in Dannenberg wurde jetzt eine Postkarte zugestellt, die er am 7. September 1917 als Winter in Wanzlerlager an einen Verwandten in Dannenberg geschrieben hatte. Die vielfach gefaltete Karte, die jetzt an den Abfender zurückkam, da die Empfängerin inzwischen verstorben ist, muß in einem Briefkasten festgeklemmt gewesen sein.

Für den 9. Januar:

Es wird verunkelt:

Von Sonnenuntergang:	16.20 Uhr.
Von Sonnenaufgang:	8.43 Uhr.
Mondaufgang:	7.54 Uhr.
Monduntergang:	16.50 Uhr.

Stochwasser:

Dorfum	10.57	und	23.11	Uhr
Norddehn	11.16	und	23.30	Uhr
Norddehn	11.31	und	23.40	Uhr
Neubuchhof	11.46	und	24.00	Uhr
Neuharlingersiel	11.58	und	24.10	Uhr
Sennerhof	12.01	und	24.15	Uhr
Greiffel	12.01	und	24.15	Uhr
Weiteracumerfeld	11.56	und	24.10	Uhr
Emden, Nefferland	0.01	und	12.32	Uhr
Beer, Hofen	1.10	und	13.48	Uhr
Beener	2.07	und	14.38	Uhr
Wetterbauderjeck	2.41	und	15.12	Uhr
Papenburg	2.46	und	15.17	Uhr

Unser Sportdienst

Tura-Grödelingen Tabellenerster

Troh der mäßigen und teilweise logat schlechten Bodenverhältnisse konnten alle angelegten Punktspiele der niederschlägigen Handball-Gauleague am Sonntag reibungslos abgewickelt werden. Im wichtigsten Treffen des Tages siegte in Bremen Tura Grödelingen über den Volt-SV. Hannover mit 6:4 (2:2), womit sich die Grödelinger an die Tabellen Spitze setzten. Die beiden Meistlinge TB. Gramble (Bremen) und der BSV. 22 Braunschwieg trennten sich in Bremen 9:9 (8:4) unentschieden und MTV. Braunschwieg blieb über Lüneburger Lokalfans jorgie Arminia für eine Ueberrasschung, denn in Lünebur wurde der TSV. 74 Lünebur von den Arminen unerwartet mit 7:4 (3:2) bezwungen.

Fußball in der Nordmark

In der Nordmark wurden im Fußball nur Pokalspiele durchgeführt, die keine anderartigen Ueberrassungen brachten. Besichtig der 10:0-Sieg der Altonaer in Lübeck gegen Bönitz kam etwas unerwartet. Sonst gab es nachstehende Ergebnisse:

- Concordia — Borussia 4:2; FC. St. Pauli — Victoria 2:7; Eimsbüttel — St. Georg/Sperber 4:1; Bönitz Lübeck — Altona 9:0; Barmbecker SG. — Komot 4:1.

Dänemarks Ringer 7:0 geschlagen

Mit dem Refordergebnis von 7:0 gewann die deutsche Ringerstaffel den neunten Länderkampf im griechisch-römischen Stil gegen Dänemark, so daß nun sechs deutschen Ringer drei Siege der Dänen gegenübertreten und die Gesamtbilanz unserer Ringer auf 45:19 Ländersiege liegt.



Aber hinaus an der Bekkens kirch, den fall man ab dem Besinnung und Gelächte und Geleitung der Gewerke und Freundschaft besgraben um die Zeit, da wenig Volk mehr auf den Gassen ist.“

Und es kamen nun Tage, da lagen der Menschen Leichname wie der Mist auf den Feldern und wie die Garben hinter dem Schmitter, wenn niemand ih, der sie aufheben will.

Der Pfarrherr Petrus Daniel aber schritt durch die Gassen aufrecht und ohne Furcht. Er war in den Häusern vom Morgen bis zum Abend und manchmal auch noch während der Nacht; er tröstete die Kranken, lag bei den Sterbenden und drückte den Toten die Augen zu. Er lammette auch die Weiden, wo er sie finden konnte, und fachte sie in neue Gut und neues Leben. Er hatte sein eigenes Leben schon längst begraben mit all den Taten und dachte an das Ende ohne Grauen Er wartete...

Aber es kam nicht, durch alle Tage des Schreckens nicht und durch die grauam langen Wenden. Wenn er heimtam und sein geistlich Gewand vor der Haustür aufschämte, wenn er den elterigen Klopfer schüttelt, kam die alte Nacht mit schredensfarren Augen gelaufen; denn sie meinte immer: nun bräuten sie ihn. Aber der Tod kam nicht zu ihm, kam nicht in sein Haus. Willkür war es das Mittel, das er endlich in einem seiner Bücher gefunden, es stammte aus dem Morgenlande.

Jeden Morgen, ehe er ausging, rieb er sich den ganzen Körper mit reinem Oele ein, nahm auch einen Schlud davon aus einem defenbarten Fläschchen und sich die beiden Wessle dem der Nacht. Willkür war es dies, das half, nicht leicht war es aber auch eines jener Dinge, die wir nicht erklären und deuten können. Sie aßen mäsig, kaum mehr als Brot mit gedösten Wollter dazu und sühten sich immer wohl dabei.

Petrus Daniel empfahl viele weisse Maßigkeit auch allen anderen, sprach auch von dem

Del und seines heilsamen Wirkung, eferle darüber bei Gelunden und Kranken, aber nur wenige hörten auf ihn.

Und die Menschen starben weiter wie die Fliegen an ersten frühen Herbsttagen. Man konnte nicht Sätze genug schaffen und mußte manchen nur in Laten gehüllt oder auch nur in ihren Kleidern in die große Karle tun. Es wurde August, immer noch lätete die Schmie, es wurde September... ein scharer Dunk lagerte über der geschlagenen Stadt. Sie altt fast einer riehigen Kirchhofesmette, in der es nur Tote und Totenräder gab.

Aber die Vorkesung machte allem ein Ende. Eines Nachts hörte Petrus Daniel, der nicht schlafen konnte, draußen Tropfen fallen... Mit einem Schach war er vom Lager und stieß das Fenster auf...

Und siehe... siehe, da draußen rauchte es schon vom ernenloisen Himmel, von den Dächern und plattschte auf das Pfalter der Galle... Petrus Daniel wußte auf einmal, daß dieses der gräßlichsten Zeit im Erdreue machen würde... Und fiel auf die Knie, mochte beten und konnte doch nur weinen; aber es war ihm, als trompeteten und längen die Engel aus Himmelschlag.

„1665 = 5518“ steht an einem Balken aus dem ehemaligen Emden Galkhaus, den die Gesellschaft für Kunst und nateriellgeschichtliche Altertümer im Dftrifischen Landesmuseum aufbewahrt.

5518 Sätze zimmerten sie im Galkhaus in jenem Jahre; aber man trug lieber noch viel mehr Tote aus den Häusern heraus. 1665, 5518... zwei Zahlen, kalt und grauam... nicht nichts mehr, nichts mehr davon in alten Schriften, verlusten und veressellen alle Qualen, alle Schmerzen, alle Tränen, die Totengoldden haben lange schon ausgedünnet... Stille. Frieden. Durch der Zeiten heilende Mutterhand.

Bekanntmachung

Anlage zu den Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit elektrischer Energie aus dem Leitungsgelände der Stromversorgung A. G. Oldenburg-Distriesland.

Allgemeine Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie.

Die Stromverorgungs-A. G. Oldenburg-Distriesland stellt unter den beigefügten Bedingungen elektrische Energie zu folgenden Tarifen zur Verfügung:

Der Strompreis setzt sich aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlagen und einem Arbeitspreis für die abgenommene elektrische Arbeit zusammen.

Die Höhe des Grundpreises richtet sich

1. bei den Haushaltstarifen nach der Zahl der Räume,
2. bei den Gewerbetarifen nach dem Anschlußwert oder/und der Raumgröße,
3. bei den Landwirtschaftstarifen nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

1. Haushaltstarife.

Die Berechnung erfolgt nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer frei steht.

Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I	nach Tarif II
für jeden Raum	0,75 RM	0,60 RM
Der Arbeitspreis beträgt	8 Rp/kWh	15 Rp/kWh

2. Als Raum wird ohne Rücksicht auf Vorhandensein oder Umfang einer elektrischen Anlage jeder bewohnbare Raum und je Haushalt höchstens eine Küche angelegt.

3. Außer Anlauf bleiben:

- a) Räume von weniger als 6 qm Grundfläche,
- b) Flure, Dielen, offene Veranden, Baderäume, Toiletten, Keller- und Bodenräume, Waschküchen, Bügel-, Holz-, Kohlen-, Heiz- und ähnliche Räume,
- c) Garagen, die nicht gewerblich genutzt werden,
- d) nicht land- und forstwirtschaftlich genutzte Räume des Haushalts, wie Säle, Scheunen, Speicher, Vorrats- und Futterkammern.

Die unter a)–d) genannten Räume bleiben nur so lange außer Anlauf, als sie vorwiegend den bezeichneten Zwecken dienen.

4. Ställe mit mehr als 50 qm Gesamtgrundfläche werden für je angelegene weitere 50 qm Grundfläche mit einem Raum angelegt.

5. Treppenhäuser in Einfamilienhäusern rechnen als je ein Raum.

6. Grundpreisfrei bleiben Treppeneinrichtungen in Mehrfamilienhäusern und Außenbeleuchtungsanlagen, sofern sie das übliche und notwendige Maß nicht überschreiten und ihr Stromverbrauch über die Zähler der einzelnen Wohnungen gemessen wird.

7. Werden bei in Absatz 3 genannten Räumen von mehreren Parteien benutzt und wird zugleich der Stromverbrauch in diesen Räumen über einen besonderen Zähler, über den Zähler des Hauswirts oder Hausmanns gemessen, so wird der Grundpreis für diese Anlagen nach dem Gewerbetarif bestimmt. Unter den gleichen Voraussetzungen wird auch der Grundpreis für Treppeneinrichtungen und Außenbeleuchtungsanlagen in Mehrfamilienhäusern nach dem Gewerbetarif bemessen.

8. Soweit einzelne Räume in Wohnungen gewerblichen oder beruflichen Zwecken dienen (z. B. Werkstätten, Läden, Amis-, Speich-, Wartezimmer usw.), wird der Grundpreis für sie bzw. für die in ihnen vorhandenen Verbrauchseinrichtungen nach den Gewerbetarifen berechnet.

9. Bodenwärmlöcher, Fremdenheimen mit beheizter Saison wird ein Abschlag von 50 v. H. auf den Grundpreis gewährt, soweit sie nicht als Gewerbebetriebe behandelt werden.

10. Wohnungen, deren sämtliche Räume (einzeln genommen) 6 qm Grundfläche nicht erreichen, werden wie Einraumwohnungen behandelt.

II. Gewerbetarife.

1. Die Berechnung erfolgt nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer frei steht. Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I	nach Tarif II
für den ersten Raum	1,50 RM	1,10 RM
für jeden weiteren Raum	0,90 RM	0,60 RM
Der Arbeitspreis beträgt	8 Rp/kWh	15 Rp/kWh

Als Raum gelten je angefangene

- 10 qm Geschäftsz., Verkaufsräume, Läden, Werkstätten, Gastzimmer usw.,
- 30 qm Verammlungs- und Lagerräume usw.,
- 60 qm Stallungen und Einstellräume usw.

Bei Räumen mit einem 100 Watt übersteigenden Anschlußwert gelten je angefangene 100 Watt Anschlußwert als ein Raum.

Bei gewerblichen oder beruflichen Außenbeleuchtungsanlagen (Straßenlaternen, Reflektoren usw.) gelten je angefangene 100 Watt Anschlußwert als ein Raum.

Gewerblichen Betrieben mit begrenzter Saison wird ein Abschlag von 50% auf den Grundpreis gewährt. Bei diesen Abnehmern wird der gesamte Jahresgrundpreis in der Zeit von Juni bis September erhoben.

b) bei Wärmeanlagen

	nach Tarif I	nach Tarif II
für das erste kW Anschlußwert	0,50 RM	0,50 RM
für jedes weitere kW des weiteren Anschlußwertes	0,50 RM	0,30 RM
Der Arbeitspreis beträgt	8 Rp/kWh	15 Rp/kWh

Der Anschlußwert von Wärmeanlagen ist auf volle kW auf- oder abzurunden. Der Mindestanschlußwert beträgt 1 kW.

c) bei Kraft- und sonstigen Anlagen

	nach Tarif I	nach Tarif II
für die ersten 1/2 kW Anschlußwert	2,50 RM	1,50 RM
für je 1/2 kW des weiteren Anschlußwertes	1,50 RM	1,— RM
Der Arbeitspreis beträgt	8 Rp/kWh	15 Rp/kWh

2. Sind in einer Kraftanlage mehrere Verbrauchseinrichtungen vorhanden, die gleichzeitig in Anspruch genommen werden können, so wird bei der Berechnung des Grundpreises angerechnet:

- a) für die Verbrauchseinrichtung mit der höchsten Nennleistung 100 v. H. der Nennleistung
- b) für die Verbrauchseinrichtung mit gleichhoher oder niedrigerer Nennleistung 60% v. H. der Nennleistung
- c) für jede weitere Verbrauchs-einrichtung 33 1/3 v. H. der Nennleistung

3. Wird die gleichzeitige Benützung aller Verbrauchseinrichtungen durch technische Vorrichtungen verhindert, so werden bei der Staffelung nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen nur die höchsten Nennleistungen zugrunde gelegt, die gleichzeitig in Anspruch genommen werden können.

4. Werden bei der Ermittlung des Anschlußwertes Umrechnungen erforderlich, so gilt 1 PS gleich 1 kVA gleich 0,75 kW.

5. Der Anschlußwert von Kraftanlagen ist auf halbe kW auf- oder abzurunden. Der Mindestanschlußwert beträgt 1 kW.

6. Auf Antrag des Abnehmers kann der Grundpreis statt nach dem Anschlußwert nach der beanspruchten oder bestellten Leistung, gemessen nach Kilowatt (kW) oder Kilovoltampere (kVA), in folgender Weise berechnet werden:

Als monatlicher Teilbetrag des Jahresgrundpreises werden erhoben bei der Abrechnung nach der

- a) beanspruchten (gemessenen) Leistung 10,— RM für jedes kW der gemessenen Jahreshöchstleistung. Der Arbeitspreis beträgt 8 Rp/kWh.
- b) bestellten Leistung 10,— RM für jedes kW der bestellten Leistung.

Der Arbeitspreis beträgt innerhalb der bestellten Leistung 8 Rp/kWh, beim Übersteigen der bestellten Leistung 15 Rp/kWh.

In jedem Falle ist für eine Leistung von 5 kW zu zahlen.

III. Landwirtschaftstarife.

1. Die Berechnung des Gesamtbetrags für landwirtschaftliche Abnehmer erfolgt nach dem folgenden Tarife.

Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I
für die ersten 3 Hektar	4,— RM
für jeden weiteren Hektar bis zu 20 Hektar	0,40 RM
für jeden weiteren Hektar über 20 Hektar	0,30 RM
Der Arbeitspreis beträgt	8 Rp/kWh

2. Der Bestimmung des Grundpreises wird die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche, also Ackerland, Wiesen und Weiden (einschließlich Pachtland) zugrunde gelegt. Dabei werden Wiesen und Weiden mit 50 v. H. der Fläche in Anschlag gebracht. Nicht als landwirtschaftlich genutzte Fläche im Sinne des Tarifs gelten und außer Anschlag bleiben Waldungen, Gewässer, Deeland, Heide, Almen, Wege und dergleichen.

3. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird auf ganze Hektar auf- oder abgerundet.

4. Die Abrechnung seines Gesamtverbrauchs nach dem Land-

wirtschaftstarif kann jeder Abnehmer beantragen, der mindestens 3 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet.

Beantragt ein Abnehmer die Abrechnung seines Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstarif, obwohl er weniger als drei Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet, dann muß er nachweisen, daß und warum er trotz der geringen Größe seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche als landwirtschaftlicher Abnehmer im Sinne der Tarifordnung für elektrische Energie anzusehen ist. Schieds muß der Abnehmer auch bei geringerer Größe seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche den Grundpreis für 3 Hektar zahlen. Der Anspruch auf Abrechnung des Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstarif ist ausgeschlossen, wenn die Landwirtschaft nur zufällig oder nebenbei betrieben wird.

5. Ueberzeitigkeit der Anschlußwert von Anlagen und Einrichtungen, insbesondere von Motoren, die für den Betrieb der Landwirtschaft oder des dazu gehörigen Haushalts erforderliche Höhe, so wird der Grundpreis für den darüber hinausgehenden Anschlußwert nach den Gewerbetarifen berechnet.

6. Sind mit einem landwirtschaftlichen Betrieb Räume verbunden, die gewerblichen oder sonstigen beruflichen Zwecken dienen, so wird der Grundpreis für sie bzw. für die in ihnen vorhandenen Verbrauchseinrichtungen nach den Gewerbetarifen bestimmt.

IV. Kleinabnehmertarife

1. Es steht dem Abnehmer frei, an Stelle der vorstehenden Grundpreistarife die folgenden Kleinabnehmertarife zu wählen.
2. Der Strompreis setzt sich zusammen aus einem Arbeitspreis,

für Lichtstrom	45 Rp/kWh
für Kraftstrom	25 Rp/kWh

beträgt und einem Grundpreis für jede zur Verwendung kommende Meßeinrichtung gemäß den unter Ziffer VI, 7 aufgeführten Sätzen.

V. Nachtstromtarif

Für Wärmeheizkörper (Heißwasserheizkörper, Futterdämpfer, Speiseherden usw.) beträgt der Arbeitspreis in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr 4 Rp/kWh.

Für die zur Messung dieses Verbrauches erforderlichen Meßeinrichtungen wird ein Zuschlag zum Grundpreis nach den unter Ziffer VI, 7 angegebenen Sätzen berechnet.

VI. Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Abnehmer haben der Stromversorgung alle zur Bildung des Grundpreises notwendigen Angaben zu machen. Sie sind verpflichtet, der Stromversorgung jede Veränderung der tatsächlichen Verhältnisse, die eine Veränderung des Grundpreises zur Folge hat, spätestens bis zum nächstfolgenden Abrechnungspunkt mitzuteilen. Die Anzeigepflicht gilt erst dann als erfüllt, wenn die Anzeige von der Stromversorgung schriftlich bestätigt ist.

Wird bei einer Prüfung festgestellt, daß sich die Verhältnisse geändert haben, die für die Festsetzung des Grundpreises maßgebend waren, ohne daß dem Versorgungsunternehmen Anzeige gemacht worden ist, so kann der Grundpreis für den ganzen Zeitraum seit der letzten Feststellung des Grundpreises nachberechnet werden.

2. Macht der Abnehmer von dem ihm eingeräumten Wahlrecht Gebrauch, so ist er an die gewählten Tarife (einschließlich zum Ablauf des Kalenderjahres der Abwahl) bis zum Ablauf des Kalenderjahres der Versorgungsunternehmens gebunden. Die Bindung gilt jeweils für ein weiteres Kalenderjahr, wenn der Abnehmer nicht spätestens einen Monat vor Ablauf dieses Jahres dem Versorgungsunternehmen schriftlich mitteilt, welche andere Wahl er treffen will.

3. Erklärt sich der Abnehmer nicht, so kann ihn das Versorgungsunternehmen nach fruchtlosem Ablauf einer angemessenen Ankündigung mit verbindlicher Kraft in einen Tarif einweisen, längstens jedoch für ein Jahr. Die Vorschriften in Ziffer 2, Satz 2 gilt entsprechend.

4. Der Abnehmer behält sein Wahlrecht, wenn er nachweist, daß er zur rechtzeitigen Abgabe der Erklärung ohne Verschulden nicht in der Lage war.

5. Soweit die allgemeinen Bedingungen eine vorzeitige Kündigung oder Auflösung des Vertragsverhältnisses mit dem Abnehmer vorsehen, wird dieses Recht durch die Bindung nach Ziffer 2 und 3 nicht berührt.

6. Rückrechnungen finden bei einem Wechsel des Tarifs nicht statt.

7. Die Kosten einer Meßeinrichtung sind im Grundpreis jedes einzelnen Tarifs enthalten. Für zusätzliche Meßeinrichtungen werden nachfolgende Zuschläge zum Grundpreis erhoben:

für jeden normalen Einphasen-Zähler ohne Wandler	0,50 RM
für jeden Doppeltarif- oder Maximumzähler ohne Wandler 1,— RM	1,— RM
für jede Schaltuhr, ob einzeln oder kombiniert	0,50 RM

8. Wird der Stromverbrauch eines Abnehmers nach mehreren Tarifen abgerechnet, jedoch über weniger Zähler gemessen, so sind für die erparnten Meßeinrichtungen Abschläge zum Grundpreis nach Ziffer 7 zu machen.

9. Ueber die Anwendung der Tarife im Einzelfalle entscheidet das Versorgungsunternehmen.

10. Der vorstehende Tarif tritt ab Ablegung Januar 1940 in Kraft. Gleichzeitig treten die bisherigen allgemeinen Tarife außer Kraft.

Oldenburg i. O., am 31. Dezember 1939.

Stromverorgungs-A. G. Oldenburg-Distriesland.

Mein Geschäft ist bis auf Widerruf geschlossen
Hobbe Meyer, Friseurmeister
 Warsingsfehn

Stellen-Angebote

Eine zuverlässige Hausdchter

zu meinen drei Kindern im Alter von 11, 9 und 5 Jahren gesucht, die mir im Betrieb evtl. auch Stütze sein kann. Frau Schöy, Central-Hotel, Emden.

Gesucht zum 15. Januar tüchtiges nettes

Fräulein für Haushalt und Laden, nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter L. 10 an die D.Z., Leer.

Wegen Verheiratung meiner Hausgehilfin suche ich zum 1. Februar ein älteres, zuverlässiges

Mädchen bei häusl. Familienanschluß. Rockentnisse erwünscht. Frau Henny Buurman, Leer, Straße der G.H. 81.

Suche für meinen Geschäfts-haushalt zu loiert oder 1.2.40 ein freundliches, lauberes

junges Mädchen bei Familienanschluß. Bäcker- und Konditorei Rudolf Böning, Leer, Bremer Straße 2.

Zum 15. Januar tüchtige

Hausangestellte gesucht, die auch etwas kochen kann. Lohn nach Vereinbarung. Frau Gechter, Wilhelmshaven Göringstraße 23.

Haus- und Küchenmädchen und ein **Zimmermädchen** gesucht. Schöy, Central-Hotel, Emden.

Suche für bald oder später selbständige, hundertfreie

Hausgehilfin Schlachtere Sans Extra, Nordseebad Norderey, Strandstraße 17.

Suche zum baldigen Antritt freundliches

junges Mädchen für unsere landw. Betrieb. Gehilfin vorhanden. Fam.-Anschluß und Gehalt. Schr. Angebote erbeten unter C 3734 an die D.Z., Emden.

Distr. Offz.-Familie in Kiel sucht zum 1. Februar oder später junges, fleißiges

Mädchen nicht unter 18 J., als Stütze der Hausfrau oder als Hausdchter. Hausanschluß und grdl. Erlernung des Haushalts zugesichert. Koch- u. Nähtennisse erwünscht, doch nicht Bindung. Ang. mit Gehalts-Ansprüchen an Korn.-Kapt. Kortmann, Kiel, Adolfsstraße 52.

Suche für meinen frauenlofen landw. Haushalt zum 15. Januar oder 1. Februar ein älteres

Mädchen welches selbständig arbeiten kann.

Koch. Stallung jun. Bauer, Kieghatten Oldbg. Land.

Ein größeres Krankenhaus in Distriesland (120 Betten) sucht zum sofortigen Antritt

Hauptkochen Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter L 11 an die D.Z., Leer.

Tüchtiges

Hausmädchen sowie ein jüngeres Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. Hotel Weiges Haus, Aurich.

Kollkutscher sofort gesucht. P. J. Campen, Emden.

Malergehilfen sucht Hinrich Hinrichs, Malergesellschaft, Nordseebad Wangerooze.

Heirat Junges Mädchen, aus guter Familie, 38 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Iol. Herrn in guter Stellung, welches Heirat. Distr. Ehrenf. Schr. Ang. unter L 744 an die D.Z., Aurich.

Witwe 37 J., 8jähr. Jg., aus hütgerl. Fam., im Haushalt u. Gehilfin erf., nicht unerwünscht, wünscht Herrenbekanntschaft vor baldiger Heirat. Schriftl. Angebote unter N 3736 an die D.Z., Norden.

Die hohe Auflage, die beste Verbreitung und der gute Peterkreis sind die Grund-lage für den Erfolg der Anzeigen

Distriesche Tageszeitung.

Zu kaufen gesucht

Kaufe jedes Quantum gute Almen- (Abern), Boppel- u. Eichenkämme

H. Beenen, Inhaber: Rudolf Beenen, Solshandel und Sägewerk Bunde (Distriesland).

Gestern und heute

In einigen Orten Ostpreusslands ist in diesen Tagen ein Kampf aufgenommen worden, der sich als sehr gegenrechtlich erweisen wird. Wie in allen Teilen des Reiches hat damit auch hier die Rassistekampfungaktion ihren Anfang genommen, die von dem Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP in Verbindung mit der NS-Volkswirtschaft und den Trägern der Sozialversicherung durchgeführt werden soll. Die staatlichen Gesundheitsämter und die NSDAP-Gleichstellen, „Mutter und Kind“ werden, zu diesem Zweck zunächst einmündigen Sänglinge unterziehen und feststellen, „ob die englische Krankheit“ bei ihnen Spuren aufweist.

Die Gesundheitsfürsorge der Bevölkerung ist für eine Nation das höchste Gut. Nach diesem Grundsatz wird, seitdem der Nationalsozialismus die Macht übernommen hat, genau gehandelt. Vorher hat man dies Erkenntnis nicht gehabt, besonders in jener Zeit nicht, als die Industrialisierung einsetzte, und der sogenannte freie Wettbewerb die schaffenden Menschen in der Lebenshaltung herabdrückte.

In Deutschland kam es zwar nie zu den jüdischen Erkrankungen wie zum Beispiel in England. Hier scheute sich die Herrenfalsch nicht — wie heute noch in England —, Halswunden und Kinder in die Bergwerke zu schicken, ohne sich darum zu kümmern, wie sich dies in gesundheitlicher Beziehung auswirkte. Die Menschen verkrüppelten, und neben anderen Erkrankungen der Gebrechlichkeit wurde der gesamte Knochenbau schwächer, ein Zeichen der Mangelernährung, der „englischen Krankheit“.

In Deutschland wurde die Mangelernährung erst nach dem Kriege besonders verbreitet, als die Hungerjahre ihre Wirkung tat. In der Zuführung des Vitamins D, das wir im Beierkraut finden, steht ein sicheres Gegenmittel zur Verfügung.

Um die letzten Spuren dieser volksgefährlichen Krankheit zu beseitigen, hat die Partei die Durchführung der Anti-Rachitis-Aktion beschlossen. Der Untersuchung folgt, soweit erforderlich, die Bekämpfung. Allen Müttern wird eine Flasche Vitamin D mitgegeben, das für eine etwa zweimonatige Behandlung reicht. Auf diese Weise hofft man zu erreichen, daß die Rachitis in kurze völlig ausgeremte ist und eine allgemeine Kräftigung der Befallenen erfolgt. Sie wieder zu körperlich gesunden und vollwertigen Menschen zu machen, ist die Aufgabe, die von der Partei tatkräftig betrieben und zum Erfolg geführt wird. Sie sollte bei der Bevölkerung vollstes Verständnis finden.

H. K.

Arbeitskräfte für Gartenbaubetriebe

Um die Versorgung der Landwirtschaft für 1940 mit Arbeitskräften zu sichern, ist eine sofortige Erhebung des Bedarfs angeordnet worden. Diese Feststellung des Arbeitsbedarfs ist nunmehr auch auf die reinen Gartenbaubetriebe ausgedehnt worden, soweit es sich um Erzeugerbetriebe handelt. Dabei werden besonders auch diejenigen Betriebe berücksichtigt, die sich im Bereich der Kriegsernährungswirtschaft auf Gemüsebau umstellen. Für die Feststellung des Arbeiterbedarfs sind die besten Vorbilder zu benutzen, die für die landwirtschaftlichen Betriebe vorgelegen sind. Es ist lediglich im Kopf der Feststellungsarbeiten Kenntnis zu machen, daß sich die Angaben auf einen Gartenbaubetrieb beziehen; weiter sind getrennte Angaben für gelehrte und ungelernete Arbeitskräfte zu machen. Mit der Ausfüllung der Erhebung sind die Kreisfachwarte Gartenbau verantwortlich beauftragt; das Ergebnis ist bis 10. Januar dem Kreisbauernführer zu übergeben.

Amt für Freiwillige Feuerwehren

Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die Bildung eines Amtes für Freiwillige Feuerwehren verfügt, das alle Fragen, die den inneren technischen Dienst und dem Geschäftsbetrieb der Freiwilligen Feuerwehren betreffen, einheitlich selbständig regelt. Das Amt für Freiwillige Feuerwehren ist eine Abteilung des öffentlichen Amtes, mit dem Sitz in Berlin und gehört zum Geschäftsbereich des Reichsführers SS, und Chef der Deutschen Polizei, dem Hauptamt Ordnungspolizei angegliedert.

Der Chef des Amtes für Freiwillige Feuerwehren wird vom Reichsminister des Innern ernannt. Er ist für die Erfüllung der Aufgaben des Amtes dem Reichsminister des Innern verantwortlich und untersteht keiner Dienstaufsicht.

Mit dieser Verordnung hat ein Zustand, der in der Praxis schon seit einiger Zeit bestand und der im Rahmen der Gesamtorganisation der Polizei für die Freiwilligen Feuerwehren die selbständige und für das gesamte Reich einheitliche Bearbeitung technischer Fragen vorseh, seine gesetzliche Anerkennung gefunden.

Am Monatsappell der Marinekameradschaft. Am Sonntagabend hielt die Marinekameradschaft einen Monatsappell ab, auf dem ein „Freier“ seiner letzten Erlebnisse auf der letzten Fahrt dieses letzten Schiffes schilderte.

Das NS-Symphonie-Orchester kommt wieder nach Leer

Musik als Aufgabe der NSB. „Kraft durch Freude“

Am 22. Januar spielt das NS-Symphonieorchester wieder in Leer. Diese Nachricht wird alle Musikliebhaber mit großer Freude erfüllen. Nach fünf die beiden ersten Konzerte, die Stadtkapellmeister Erich Klotz und seine Künstler in unserer Stadt gaben, in bester Erinnerung. Und wieder werden wir Gelegenheit haben, die fesselnde Kraft zu erleben, mit der der meisterhafte Dirigent seine eindringliche Musikalität bis ins Letzte auf das Orchester überträgt und ihm in fünfjähriger Zeiteingebung seinen Willen aufzwingt. Der Abend wird wieder ein Erlebnis auf musikalischem Gebiete sein, ein Erlebnis nicht nur für Fachleute und Musiker, sondern für alle, die den Abend besuchen.

Wir müssen endlich mit der veralteten Anschauung völlig brechen, daß Musik nur ein Vorrecht für wenige ist, Musik ist nicht nur einige da, sondern sie wendet sich an alle. Musik, wirklich gute Musik ist eine Art Gottesdienst und regt die Seele des Menschen an, sich zur höchsten Stufe zu entwickeln. Wenn ich empfinde und spüre, daß die Musik in mir verwandte Seiten zum Schwirren bringt, dann verstehe ich sie auch, selbst wenn ich das Dargebotene nicht in seine Bestandteile zerlegen kann und auch nicht die Fachausdrücke beherrsche.

In früheren Jahren hat man sich nicht um die Schönheit der Menschen, das Dasein zu veredeln, getümmelt. Man tritt diese Schönheit im Volke nach allem Guten und Schönen einfach ab. Das hat sich bitter geändert. Mit dem Nationalsozialismus ist der Wille eingeleitet, diese am Volke begangene Sünde wieder gutzumachen. Die Musik soll nicht einjam bleiben. Sie soll kraftvoll der Fremde des ganzen Volkes sein. Bei diesem Bestreben hat sich auch das NS-Symphonieorchester, das dieses Mal mit neunzig Künstlern nach Leer kommt, erfolgreich eingesetzt. Nebenall in Deutschland hat die NSB „Kraft durch Freude“ durch Konzerte dieses Orchesters vielen wieder die gute Musik nahe gebracht und Erlebniswerte geschaffen, die sich im Stillen weiter entwickeln und den Menschen wieder die Liebe zu diesem deutschen Kulturgut ins Herz und in die Seele pflanzen.

Der Preis für ein solches Konzert kann naturgemäß nicht klein sein. Damit aber auch der weniger Bemittelte nicht auf den Genuß des Abends zu verzichten braucht, werden die Betriebsleiter auf Anregung der NSB für einen Teil ihrer Belegschaft verbilligte Karten zur Verfügung stellen.

Der Preis für ein solches Konzert kann naturgemäß nicht klein sein. Damit aber auch der weniger Bemittelte nicht auf den Genuß des Abends zu verzichten braucht, werden die Betriebsleiter auf Anregung der NSB für einen Teil ihrer Belegschaft verbilligte Karten zur Verfügung stellen.

Neue Kurse des Berufserziehungswerts vorgelesen

Die Lehrgemeinschaften Deutsch und Rechnen besonders wichtig

Bei den Prüfungen wird immer wieder festgestellt, daß die Vorklinge auf vielen Gebieten Mängel aufweisen, die unbedingt ausgeremert werden müssen. Es soll nicht untergeht werden, worauf diese Erscheinung zurückzuführen ist. Sie ist einmal da und muß beseitigt werden, soll nicht ein großer Schaden für die deutsche Wirtschaft entstehen. Die Wichtigkeit der Leistungssteigerung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens zeigt sich jetzt, in der Kriegszeit, besonders. Viele Kräfte sind zum Heeresdienst eingezogen worden. Die anfallende Mehrarbeit muß mit den noch zur Verfügung stehenden Arbeitskräften bewältigt werden. Das ist aber nur möglich, wenn die in der Heimat Verbliebenen über ein großes Können verfügen. Auch der Einzelne hat Vorteil davon, wenn er sein Können auf beruflichem Gebiete steigert. Nur dann wird er den Weg nach vorwärts finden und erfolgreich beschreiten können.

Das Berufserziehungswert in der NSB macht es allen leicht, ihre Kenntnisse zu erweitern. Keiner dürfte diese Gelegenheit ungenutzt vorbeigehen lassen, zumal nicht in der heutigen Zeit, nach der eine große Anpassung an den Wirtschaftslernen in Deutschland einsehen wird.

Leider sind nicht alle Kurse des Berufserziehungswerts so beliebt, wie es wünschenswert ist. Um diesen Mangel abzuheben, kamen gestern die für die Erziehung des Nachwuchses in Industrie, Handel und Handwerk verantwortlichen Männer zusammen, um zu beratschlagen, wie man das Interesse für diese Lehrgänge noch mehr wecken kann. Unsere Jugend ist zwar stark in Anspruch genommen. Wichtig ist aber neben all den anderen Aufgaben, daß dem beruflichen Können eine größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dafür muß die Jugend Zeit haben. Es geht nicht an, daß der gerade ausgeleitete Junge auf einmal glaubt, nun mit seinem Streben ausfüllen zu können. Gleichfalls ist es nicht möglich, daß sich der Betriebsführer und der Meister mit einem Mangel, den sie bei ihren Leuten entbedt haben, zufriedengeben. Nein, sie müssen sie anhalten, sich durch das Berufserziehungswert in der NSB das Können zu holen, um vorwärts kommen zu können, zu ihrem Besten und zum Wohle der Allgemeinheit.

Erkenntlicherweise haben sich zu den Kursen auch verschiedene Lernbegierige mittleren Alters gemeldet, obwohl sie damit rechnen können, über kurz oder lang eingezogen zu werden. Sie wollen die Zeit nutzen. Und das ist recht.

Vor allem wird in den Betrieben darüber gefordert, daß die Kenntnisse im Deutschen und im Rechnen bei vielen nicht ausreichen. Wer das weiß, daß auch bei ihm Mängel vorhanden sind, melde sich sofort zu einer Lehrgemeinschaft an. Ende dieses Monats beginnt auch ein neuer Kursus im Maschinenschreiben.

Vor allem wird in den Betrieben darüber gefordert, daß die Kenntnisse im Deutschen und im Rechnen bei vielen nicht ausreichen. Wer das weiß, daß auch bei ihm Mängel vorhanden sind, melde sich sofort zu einer Lehrgemeinschaft an. Ende dieses Monats beginnt auch ein neuer Kursus im Maschinenschreiben.

Sport unserer Marine

Unsere Leser dürfte es interessieren, daß das erste Spiel der 8. Schiffs-Staffel-Abteilung um die ostpreussische Meisterschaft im Fußball auf eigenem Platz am Sonntag, dem 14. Januar, ausgetragen wird. Gegner ist die erste Mannschaft des VfL Germania B. Gem. Geis. werden die Sportfreunde in unserer Stadt es nicht verümen, sich das erste Spiel unserer beiden „Drittklassen“ anzusehen.

Die Erziehung der Feuerwehrrührer. Die Wehrrührer des Kreises Leer kamen zu einer Tagung zusammen, in der die Verfügungen und Anordnungen zur Neuordnung des Feuerwesens erläutert wurden. Zur Erhaltung der Schlagkraft ist es nötig, daß die durch die Einberufung entstandenen Lücken bald aufgefüllt werden.

Waggons mit Heilpflanzen. Der Schutz frostsensibler Pflanzen beim Versand mit der Bahn ist jetzt mit der Kaufkraft der Wehrrührer. Es ist daher wiederum darauf hingewiesen, daß die Reichsbahn die Möglichkeit gibt, frostsensiblen Gütern in Waggons mit Heizöfen zu versenden. Diese Heizöfen werden von der Reichsbahn vermietet. Die Heizkosten betragen: bis 200 Kilometer-Zariffahrt 10 RM, über 200 Kilometer-Zariffahrt 15 RM. Die Heizöfen können für Waggons abgenommen und für von den Wehrrührern selbst verladene Güterwagen bei den Verladungsstellen angefordert werden. Von der Reichsbahn werden auch dort, wo ein Wehrrührer vorliegt, in den Güterzügen gebiete Waggons zur Verfügung gestellt. Weitere Gebühren für die Beförderung von Einzelfracht in diesen gebieten Güterwagen werden nicht berechnet. Den Wehrrührern ist empfohlen, bei der Verwendung von Heizöfen sowie der gesamten Einrichtungen mit ihrem örtlichen Reichsbahnverkehrsamt in Verbindung zu treten.

Vollständige Ortsangaben auf Postsendungen nach dem Generalgouvernement. Die sämtlichen Postsendungen nach Ostpreussen sind in der Postaufgabe darauf zurückzuführen, daß der Absender den Bestimmungsort unzureichend angibt. Bisher werden auch gleich- und ähnlich lautende Ortsnamen ohne Angabe einer näheren Bezeichnung des Bestimmungsortes angewandt. Zur schnellen Uebermittlung der Post ist es unbedingt erforderlich, daß der Absender den Bestimmungsort vollständig und genau beizubehalten und neben der vollständigen Ortsangabe den Namen des Distriktes und den Postleitzahl angibt. Sendungen

Eindeutig für die Juden entschieden

In den Vereinigten Staaten sagte der bekannte Diplomat Duif Cooper, England beschaffte, seine bisherige Palästina-Politik, die weder Juden noch Araber bevorzugt, zu ändern und sich eindeutig zugunsten der Juden zu entscheiden. Falls die Araber nicht länger in Palästina bleiben wollten, könnten ihnen anderweitig große Gebiete zur Verfügung.

Vor Uebererzählungen gewarnt

Das ungarische Korrespondenzbüro M.T.S. meldet im Zusammenhang mit den Versprechungen zwischen dem ungarischen und dem italienischen Außenminister in Venedig, daß man zunehmend feststellen könne, daß Ungarn und Italien ruhig der Zukunft entgegenzusehen, jeder Abenteurerpolitik abge-

Fremdsprachen auf neuem Weg

Der erste russische Internatslehrgang der Deutschen Arbeitsfront, der im Dezember in Doheln im Raum durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. Die Methode einer lebendigen, möglichst ununterbrochenen Übung bestand ihre Versuchungsbreite man auch bei Sprachanfängern, nachdem ihr hoher Wert für die Weiterbildung Sprachlerner schon lange erproben war. Die Internatslehrgänge der Arbeitsfront sind in der Tat eine wertvolle Ergänzung der bisherigen Sprachlehre und -lehre, die in der Regel nur in der Schule erfolgt. Die Lehrgänge in den Fremdsprachen-Internats der DAF (bisher Englisch-Französisch und Russisch) werden gerade jetzt, nach der Aufhebung der Umlaufsperr, wieder an allen Teilen des Reiches angehen. Die besten über die Fremdsprachen-Internats erteilen sämtliche Gewerkschaften der DAF. Pläne sieht auf Wunsch kostenlos zu die Generalverwaltung Selen-Nassau, Abteilung für Berufsberatung und Betriebsführung, Frankfurt a. M., Birgerstr. 69-77.

nach Osten im Distrikt Krasau werden über den Postleitzahl Krasau 2 geleitet, nach Osten im Distrikt Lublin und im Distrikt Warschau über den Postleitzahl Warschau 2.

Anspruch auf die Rumbundnachrichten in den Ostgebieten. Die Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre ermitteln die angeforderten Beiträge an den Erlös des Staatsvertrags und des Leiters des deutschen Fremdenverkehrs, Staatsminister a. D. Hermann Ehler, aber die besonderen Pflichten des Geschäftsbereiches des Krieges. Nach diesem Erlös sind u. a. in sämtlichen Ostgebieten und Ostländern regelmäßig und deutlich die Nachrichten des drahtlosen Dienstes durch Lautsprecher bekanntzugeben. Die Betriebe des Ostgebieten- und Betriebswirtschaftslehre haben ihren Hören auch die entbundenen Möglichkeiten gegeben. In der letzten Zeit ist es jedoch vorgekommen, daß sich vereinzelt noch nicht alle Betriebe und Angestellten unterhalten haben, wenn Nachrichten gegeben wurden. Die Wirtschaftswissenschaften macht nochmals darauf aufmerksam, daß der Uebertragung der Nachrichten des Deutschen Rumbundes Aufmerksamkeit zu widmen ist. Es wird den Betrieben empfohlen, auf sichtbare Ausgänge anzufragen, auf denen bemerkt ist, daß während der Dauer der Nachrichtenübertragung die Hören in die Räume und Aufmerksamkeit zu richten muß. Den Hören muß unbedingt die Lehre gegeben werden, die Nachrichtendienste ohne Störung zu hören.

03. Weener Schützenverein zu Gunsten des NSB. Auch in unserer Stadt veranstaltet der Turnverein zu Gunsten des Kriegswinterstützungsvereins ein Schützenfest.

03. Bymere Streupflicht auch auf den Dorfstraßen. Bei der angeordneten Mäherung darf das Streuen abstrumpfender Materialien auch auf den Dorfstraßen nicht vergessen werden. Gerade in unserer Zeit, der sich weit hinaus, muß getrennt werden, damit vor allem die Schulmutter sicherer Fußes ihren Weg gehen können.

03. Bymere 86 Jahre alt wird am 11. Januar Frau Kuper, geborene Mees. Sie ist noch sehr rüstig und hatet noch gern der Nachbarn einen Besuch ab. Ihren Gausall verlor sie noch allein und bringt allen Tag geschäftigen ein großes Interesse entgegen. Auch seit sie noch gern in der Zeitung, um an dem Geschehen in der Welt Anteil zu haben.

03. Krasau. Das Ernährungsamt hat an gegenüberer Bevölkerung mit, daß auf die Nr. 3 und folgende der Karte kein Tee verbrauchen darf, bevor nicht diese Nummern durch das Ernährungsamt angekreuzt sind. Die Ausgabe von Tee für Zivilisten und Soldaten ist verboten. Anträge auf Bezugsbescheinigungen für Tee und Süßwaren werden mit sofortiger Wirkung auf der Kartenangelegtheiten im Rathaus und auf der Abteilung der Sportstelle im Oberen nur nach Montags, Dienstags- und Mittwochs mittags jeder Woche in der Zeit von 9-12 Uhr entgegen genommen. — Die Ausgabe der Reichsbescheinigungen für den Zeitraum 1. und 2. für den Wintererntezeitraum Januar-März 1940 findet am 11., 12. und 13. Januar statt.

Letzte politische Meldungen

neigt und vor Uebererzählungen durch ihre gewichtige Macht und ihre erprobten Freunde geschützt sind.

Italien sperrt Kasse auf

Nach einer gestrichelten Verordnung sind die italienischen Notereien und Gasgesellschaften in Zukunft verpflichtet, über ihre Normalbestände hinaus eine besondere für drei Monate Normalbestände reichende Kassenreserve anzulegen, die als eigener Bestand gilt.

Amerikas Flotte stärker als die britische

Wie in amerikanischen Militärkreisen verlautet, wird die oberste Heeresleitung in Washington in eine der am stärksten besetzten Zonen der Welt verwandelt. Das Ziel der Flottenaufstellung sei die amerikanische Flotte weitläufiger als die britische und doppelt so stark wie die japanische zu machen.

